Bocholter Volksblatt

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 2.22. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher Nr. 92), **Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolfsing.**

44. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
Für Einheimische die Petitzeile od. deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.

Organ der Zentrumspartei.

Nr. 273 — Donnerstag, 25. November 1915. — Nr. 273

Mitrowitza und Pristina erobert.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier,
24. November. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der englische Oberbefehlshaber hat versucht, die amtliche deutsche Richtigstellung, daß alle bei den Kämpfen um Loos am 8. Oktober beteiligten deutschen Truppen nicht, wie von englischer Seite behauptet wurde, 7000 bis 8000, sondern 763 Mann verloren haben, anzuzweifeln. Wir haben auf ein solches Unterfangen nichts zu erwidern.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südöstlich von Riga fielen bei unserm Vorstoß auf Versemünde, das von den Russen vorübergehend geräumt wurde, 6 Offiziere und 700 Mann gefangen in unsere Hand, zwei Maschinengewehre wurden erbeutet.

Ein vorgeschobener Posten bei Janopol (nördlich von Illuxt) mußte sich vor einem russischen Angriff zurückziehen. Durch Gegenangriff wurde das Gehöft wieder genommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen

Vorstöße russischer Abteilungen nordöstlich Chartorysk und bei Dubiszcze (nördlich der Eisenbahn Kowel-Rowno) wurden abgewiesen. 50 Gefangene und 3 Maschinengewehre wurden eingebracht.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Mitrowitza ist von österreichisch-ungarischen, Pristina von deutschen Truppen genommen. Die Serben sind westlich von Pristina über die Sitnica zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Die neue Schlacht auf dem Amselfelde.

Mitrowitza und Pristina genommen.

Der neueste Tagesbericht der Obersten Heeresleitung meldet die Einnahme von Mitrowitza durch österreichisch-ungarische und von Pristina durch deutsche Truppen. Wir wissen aus früheren deutschen und bulgarischen amtlichen Mitteilungen, daß auch bulgarische Truppen bis nahe an Pristina von Osten her herangerückt waren. Mit diesem neuen großen Erfolge der verbündeten Waffen dürfte Serbiens Schicksal endgültig entschieden sein.

Pristina ist der Hauptort des Amselfeldes, wo schon einmal, am 15. Juli 1389, Serbiens und des ganzen Südostens von Europa Schicksal entschieden wurde. Damals erlag auf dem Amselfelde die abendländische christliche Ritterschaft unter dem Serbenzaren Lazar der Türkenmacht, die sich darauf lawinenartig bis nach Wien herauf in die Monarchie hineinwälzte und ganz Europa in Trümmer zu schlagen drohte. Der Serbenzar Lazar wurde gefangen genommen und von dem Türkensultan Murad mit eigener Hand enthauptet. Aber auch der Türkensultan fiel in dieser Schlacht. Noch heute erhebt sich auf dem Amselfelde das Grabmal Murads. Und 1913, als nach dem Balkankriege das Amselfeld zu Serbien kam, ließ König Peter dort eine Entsühnungskirche bauen. — Die siegreichen, Deutschen, Oesterreicher-Ungarn und Bulgaren werden nun wohl den Schlußstein zu dieser Entsühnungskirche legen, eingedenk der Ermordung des edlen Thronfolgerpaares Franz Ferdinand, mit welcher Serbien diesen entsetzlichen Weltkrieg letzten Endes verursachte. Entsühnung wird diese neue Schlacht auf dem Amselfelde bringen für die mit Blut und Schmutz geschriebene Geschichte des Serbiens der letzten Jahrzehnte. Entsühnung und Ruhe dem armen, vielgeprüften Lande.

Das Amselfeld ist ein Hochtal von etwa 90 Kilometer Ausdehnung, an der Bahn von Mitrowitza nach Ueskük gelegen. Es ist von zahlreichen Hügeln durchzogen. Der Labfluß und die Sitnica bilden im Norden und Westen seine Grenzen, während es im Süden und Osten von Gebirgszügen begrenzt wird. Seinen Namen hat das sehr fruchtbare Gebiet von den zahllosen Amseln, die hier nisten.

Der deutsche Tagesbericht gibt bekannt, daß die Serben nach Westen über die Sitnica zurückgeworfen wurden. Somit haben die Serben ihre Absicht, die Reste ihrer Armee auf dem Amselfelde zur letzten entscheidenden Schlacht zu stellen, aufgegeben. Wie diese Entscheidung ausgefallen wäre, wird ihnen ohne weiteres klar gewesen sein.

Der serbische Feldzug dürfte mit diesen letzten Erfolgen beendet sein. Denn nur ein kläglicher Rest des serbischen Heeres, um den niemand mehr sich kümmern braucht, wird den Weg in das Land der Schwarzen Berge finden. Eine Vereinigung mit dem Saloniker Hilfsheer ist durch die Bulgaren vereitelt.

Der serbische Feldzug aber bedeutete für unsere tapferen Truppen nur eine Episode in dem neuen Balkankriege. Die nächste Aufgabe wird darin bestehen, die Kaffern, Senegalneger, Neuseeländer und die anderen schwarzen, braunen und weißen Hilfsvölker Englands, die in Saloniki gelandet sind, zu Paaren zu treiben. Dann ist der Weg frei für neue große Operationen im Verein mit der wackeren türkischen Armee. Und dann: Wehe dir England! St.

Die dritte Isonzoschlacht.

Das Kampfgebiet.

November 1915.

oken. Weit geht von hier der Blick ins Görzer Land und darüber hinaus ins Venetische. Von Monfalcone am Meer sieht man hinauf in das Isonzotal bis zum Monte Sabotina, über dessen trotzig und kahl vorspringenden Kegel der wilde Schneegipfel des Krn herüberschaut. Im Tale liegt Görz mit seiner Zitadelle und mit seinen Türmen und weit drüben, jenseits des Isonzo, halbversteckt hinter dem Monte Quarin Cormos. Zur linken Hand von Görz reckt sich über dem lieblichen Wippachtale das Plateau von Doberdo bis zum Meere hinauf. Oedester, unfreundlichster Karst ist es, eine Wüsteninsel inmitten dieser blühenden, gottgesegneten Landschaft. Einstmals ragte auch hier ein stattlicher Wald auf, aber die ruchlosen Hände der venetianer Baumeister schlugen ihn nieder und schleppten sein Holz nach Venedig, dessen Paläste sie auf den Stämmen von Doberdo wie auf denen der dalmatinischen Berge erbauten. Jetzt ist das Doberdo ein trostloses Stück Fels, mit jämmerlichem Untergestrüpp bestanden, zerklüftet und zerrissen, ohne Wasser und ohne Wege. Gegen den Isonzo erhebt es sich zu seinen größten Erhöhungen, dem Monte San Michele, der sich am Nordrande des Plateaus in den Mündungswinkel Wippach-Isonzo hineinschiebt; weiter südlich zeigt sich der Monte dei sei Busi, der Berg der sechs Löcher, während den Südrand des Plateaus der Monte Cosich bildet. Monte ist eine etwas stolze Bezeichnung für diese wüsten Steinhaufen, deren höchster der Monte San Michele mit seinen 275 Metern ist. Ihm gegenüber, am westlichen Ufer des Isonzo, erhebt sich der Monte Portin, den ein breites Stück der bis an den Isonzo vordringenden Ebene von der Podgorahöhe trennt.

Diese erstreckt sich in ihrer höchsten Höhe bis ungefähr 240 Meter gerade Görz gegenüber auf dem andern Ufer und bildet den eigentlichen Brückenkopf der heißumstrittenen Stadt. Nördlich von der Podgora erhebt sich eine Höhe, auf der das Dorf St. Florian liegt, und die durch das Tal von Oslavija vom Monte Sabotino getrennt ist. Diesem gegenüber, auf dem östlichen Isonzoufer, steigen der Monte Gabriele und der Monte San Daniele empor, zwischen deren Kuppen der Monte Santo mit seinem völlig zerschossenen Kloster sichtbar wird.

In zahllosen Windungen schiebt sich dann das Isonzotal, dem die Eisenbahn zunächst auf dem westlichen Ufer folgt, hinauf ins Gebirge. Plava folgt, weiter aufwärts Santa Lucia, das mit seinen beiden rechtwinklig zueinander gestellten Höhen den Brückenkopf von Tolmein bildet. Der Mrzli Vrh schließt sich am Ostufer an und nordwärts von ihm reckt sich bis zum Flitscher Becken hinab der wildtrotzige Stock des Krn.

Und vom Krn bis zum Monte Cosich am Meere hinunter erstreckt sich die Front der dritten Isonzoschlacht.

Es ist im Großen und Ganzen dieselbe Linie, in der bereits die beiden ersten Isonzoschlachten geschlagen wurden. Es ist aus militärischen Gründen unnatürlich, genau die Kette unserer Stellungen anzugeben, wie sie sich über diese Hügel und Berge und Täler und Ufer hinziehen. Sie befinden sich teils auf dem westlichen, teils auf dem östlichen Ufer des Isonzo. Uns gehören die drei Höhen des Doberdo, die Podgora, der Sabotin, die Rücken des Tolmeiner Brückenkopfes, sowie der Mrzli Vrh und der Krn. In diesen Stellungen haben wir bereits den Ansturm der Italiener in der ersten und zweiten Isonzoschlacht an uns herankommen lassen und abgeschlagen, und auf dem Plateau von Doberdo haben wir die Verteidigungsfront zwischen dem Monte San Michele und dem Monte dei sei Busi. So tobt die dritte Isonzoschlacht von Nord bis Süd genau um dieselben Punkte wie ihre beiden Vorgängerinnen.

Sie unterscheidet sich von ihnen aber dadurch, daß sie die höchste Kampfanstrengung der Italiener darstellt, die diesmal unsere Front um jeden Preis durchbrechen wollen. Sie haben die Pause nach den Augusttagen, in denen die zweite Isonzoschlacht geschlagen wurde, dazu benützt, um ihre Truppen, soweit sie damals im Gefechte waren, zu ergänzen und neue Kräfte bereitzustellen, die zum Teil ihrer dritten Kategorie entnommen sind. Man greift nicht zu hoch, wenn man die Zahl der von den Italienern diesesmal an der Isonzofront eingesetzten Truppen auf über 300 000 Feuergewehre schätzt. Uns stehen an der verhältnismäßig kurzen Front vom Krn bis Monfalcone hinunter zwei italienische Armeen gegenüber, jede zumindest aus vier bis fünf Korps zusammengesetzt, wozu noch selbständige Alpini- und Bersaglieriabteilungen kommen. Gleichzeitig griffen auch zwei Armeen, die allerdings etwas schwächer sein dürften als die gegen den Isonzo operierende zweite und vierte, konzentrisch Südtirol an, so daß man die von den Italienern gegenwärtig in den Kampf geworfene Truppenmacht auf über eine halbe Million Feuergewehre beziffern kann.

Entsprechend diesem Aufgebot an Infanterie wurde auch die Artillerie bereitgestellt, die den Angriff einzuleiten hatte. Vom 35-Zentimeter-Schiffsgeschütz bis hinunter zur Gebirgskanone trommelten vom 18. Oktober an die Geschütze allen Kalibers gegen unsere Stellungen, darunter auch sehr viele französische Schneider-Creuzot, die an ihrer Wirkung deutlich von den italienischen zu unterscheiden sind. Es sind dies 26-Zentimeter-Haubitzen, deren Granaten fast dieselbe Zerstörungskraft besitzen wie die 1 Meter hohen und 400 Kilogramm schweren Geschosse der Schiffsgeschütze. Gegen die Front des San Michele allein haben 150 schwere Geschütze Tod und Verderben gespieen.

Die Sprache versagt, wenn man diese Hölle schildern will, die als Vorbereitung für den großen Infanterieangriff gegen unsere Schützengräben losbrach. Ich habe das Trommelfeuer auf den San Michele, auf die Padgora und den Monte Sabotino niederfahren gesehen. Da gab es Minuten, lange und bange Minuten, in denen man von ihren Spitzen nichts sah. Man sah nur unaufhörliche Vulkanexplosionen, deren schwarze Wolken sich immer dichter zusammenballten, die nie, auch nicht für den kleinsten Augenblick die Bergspitzen freigaben. Dazu das unaufhörliche Krachen und Dröhnen der explodierenden Granaten, das zu einem ewig rollenden Donner verschmolz! Und wir standen oben, starrten mit klopfendem Herzen in dieses furchtbare Schauspiel und fragten uns: Wie halten sie das aus?

Und sie halten es aus! Die Leichenberge der Italiener vor unseren Stellungen beweisen es.

Was Menschenkunst und Menschengeist zu leisten vermögen, ist geschehen um den Truppen, die des Reiches Grenzen gegen den heimtückischsten aller Feinde verteidigen, ihre über alles Maß schwere Aufgabe zu erleichtern. Aber dieser Krieg, der sich die moderne Technik in ihrer höchsten und raffiniertesten Vollendung zu Diensten macht, der die Kräfte der Elektrizität, des Wassers und des Dampfes vor seine Zwecke spannt, wird zum allerletzten durch die Kraft des einfachen Mannes entschieden! Was nützen alle diese meisterhaft angelegten Schützengräben und Stützpunkte, wenn nicht jeder der Männer, die sie verteidigen, aber auch ein jeder, ein Held wäre! Dies Wort gilt für alle, die dort unten kämpfen, sterben und siegen. — Kein Unterschied ist zwischen den Söhnen Deutschösterreichs, Ungarns, des Banats, Kroatiens, Bosniens, Böhmens und Polens. Sie alle beseelt der gleiche Opfermut, derselbe Kampfesstolz, derselbe Haß gegen den Erbfeind. Dort unten verwischt sich jede Nationalität, sie alle fühlen sich als die Hüter und Schützer des einen großen Reiches. Dort unten weiß jeder einzelne Mann, daß es um Ehre und Recht der Gesamtmonarchie geht. Und dort unten haßt jeder für sich persönlich den verräterischen Feind.

Dadurch wird der Krieg dort unten erbitterter und erbarmungsloser als auf allen anderen Schauplätzen. In Frankreich, in Polen werden Heere gegeneinander geworfen, kämpfen Heere gegeneinander — dort unten am Isonzo aber kämpft jeder einzelne Mann seinen ureigensten urpersönlichsten Haß gegen den altösterreichischen Erbfeind durch. Daher seine Begeisterung, seine Freude am Kampf, die ihn alle Mühsale und Entbehrungen, die ihn die feindliche Uebermacht, ja die ihn sogar die Hölle des italienischen Artilleriefeuers ertragen machen. Stundenlang, tagelang hocken die Leute in ihren Höhlen, begnügen sich mit ihren kalten Konserven, lassen die schweren Granaten über ihren Köpfen heulen und brüllen und warten nur auf den einen Moment, da die italienische Artillerie verstummt und die Infanterie zum Angriff ansetzt. Keiner von ihnen will sich ablösen lassen und es ist oft genug vorgekommen, daß die Truppen, die während des Trommelfeuers die vordersten Stellungen gehalten hatten, nach rückwärts gezogen und durch frische ersetzt werden sollten, inständig baten, sie vorn zu lassen und sie so nicht um die Genugtuung zu bringen, ihre Wut im Kampf Mann gegen Mann austoben zu können.

Man kann sich daher denken, wie die italienische Infanterie empfangen wird, wenn sie sich dann endlich an die zerschossenen und zerfetzten Schützengräben herantraut! Sie glaubt leichte Arbeit vorzufinden, Tote und Schwerverwundete, oder Leute, die das Feuer ihrer Artillerie wehrlos und ohnmächtig gemacht hat. Aber da stößt sie auf Soldaten, die sich zornglühend auf sie stürzen und ihnen mit einer Wildheit zu Leibe gehen, vor der selbst der Elan der besten unter den Feinden, der Alpini, zusammenbricht.

Wir kämpfen da unten gegen große Uebermacht — auf der Podgorahöhe ist schon einer gegen zehn gestanden. Zweieinhalb Brigaden griffen damals unsere Stellungen auf der Podgorahöhe an, die von sage und schreibe zwei Bataillonen Dalmatinern verteidigt wurden. Zwei Stunden lang wehrten sich diese Braven gegen die Uebermacht, bis sie endlich von ihr aus den Gräben herausgedrückt wurden. Aber weichen? vor den Italienern zurückgehen? Nein! Nie und nimmer! Vor der Nase des Feindes blieben sie liegen, verwundet, zerfetzt ermattet wie sie waren, bis die Reserven heran kamen. Da blieb keiner von ihnen hinten. Das altösterreichische Sturmsignal ertönte und selbst die Schwerverwundeten krochen den Verwundeten nach, um mit dabei zu sein, wie die Italiener wieder hinausgeworfen werden.

Robert Uherr, Kriegsberichterstatter.

Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Von ostpreußischen Geiseln.

BB. **Berlin**, 24. Nov. (Privattel.) L.-Anz." meldet aus Königsberg: Der von den Russen nach Sibirien verschleppte Lycker Bürgermeister Klein ist an einem Herzschlag gestorben. Nach bisherigen Berichten ist Klein der dritte städtische Beamte aus Lyck, der in Rußland gestorben ist.

See- und Luftkrieg.

Zum Untergang des englischen Hilfskreuzers „Para".

BB. **Berlin**, 24. Nov. (Privattel.) L.-Anz." meldet aus Rotterdam: Die englische Admiralität macht bekannt, daß es bisher nicht gelungen ist, etwas von den Ueberlebenden des am 5. November versenkten Hilfskreuzers „Para" zu erfahren.

Der Krieg auf dem Balkan.

Der Marsch nach dem Amselfelde.

Aus Kraljevo, 22. Nov., wird berichtet: Hochgebirge und Schnee haben unsere Truppen nicht hindern können, südlich von Kraljevo mit erstaunlicher Schnelligkeit unter Kämpfen weiter vorzudringen. Jeder Widerstand gegenüberstehender serbischer Divisionen wurde dadurch gebrochen, daß die deutschen Truppen die fast 2000 Meter hohen Gebirgskämme erklommen und immer neuen serbischen Stellungen im Ibartale von der Flanke her beikamen. Raska wurde besetzt. Die große Ibarbrücke war von den Serben zerstört worden. Mehrere tausend Gefangene wurden gemacht, die in dichten, malerischen Massen den Marktplatz von Kraljevo vor dem Weitertransport füllen. Die serbischen Truppen machen an dieser Stelle den Eindruck völliger Auflösung. Reste flüchten durch das obere Ibartal in die Gegend Mitrowitza. Nowibazar ist von den deutschen Truppen besetzt. Die Verfolgung gegen das Kossovo-Polje (das Amselfeld) wird unaufhaltsam fortgesetzt. Der serbischen Armee scheint das seltsame und traurige Schicksal bevorzustehen, in diesem geschichtlichen Gebiet, wo 1389 das serbische Kaiserreich von den Türken zertrümmert wurde und sein Zar Lazar auf dem Schlachtfelde fiel, zum zweiten Male zu unterliegen. Diesmal vereinigen sich dazu die deutschen, österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen, die mit der Türkei im Bunde stehen. Von dem ungemessenen serbischen Ehrgeiz gibt ein Gebet einen Begriff, das auf mehrfach aufgefundenen serbischen Feldpostkarten gedruckt steht, und in dem es heißt: „Der Allmächtige solle geben, daß unter dem Zepter Peter des Mächtigen die serbischen Länder Serbien, Mazedonien, Albanien, Bosnien, Herzegowina, Kroatien, Slawonien, Dalmatien, die Baczka, das Banat, die süd-ungarischen Komitate, Istrien und Slowenien (Krain) vereinigt werden."

Bisher 91 000 Serben gefangen.

BB. **Berlin**, 23. Nov. Laut amtlichen Ausweisen der deutschen, der österreichisch-ungarischen und der bulgarischen Heeresleitung beträgt die Ziffer der bisher seit der Offensive gefangengenommenen Serben rund 91 000, wobei Ueberläufer für gewöhnlich nicht mitgezählt sind. Nach optimistischen Schätzungen der Entente-Presse konnten die Serben bei Beginn der Offensive allerhöchstens eine Armee in der Gesamtstärke von knapp 300 000 Mann auf die Beine bringen. Beinahe ein Drittel dieser Armee ist nun in Gefangenschaft, und man wird in der Annahme nicht fehl gehen, daß in Anbetracht des schwierigen und oft panikartigen Rückzuges der serbischen Truppen, die nur äußerst mangelhaft verpflegt werden konnten, ferner in den häufigen überaus blutigen Kämpfen die Verluste der Serben an Toten und Verwundeten kaum weniger betragen dürften.

Der amtliche bulgarische Bericht.

WTB. **Sofia**, 23. Nov. Amtlicher Bericht vom 21. November. Die Kämpfe um Pristina gehen weiter gegen Gilani. Wir haben bis jetzt 7000 Mann gefangen genommen, und zwei Maschinengewehre und vier Geschütze erbeutet. Auf der übrigen Front keine Veränderung.

Die Reste des serbischen Heeres.

Wie dem „B. L. A." aus Wien gemeldet wird, schätzen dortige Kreise die noch kämpfenden serbischen Truppen auf 130 000 bis 150 000 Mann, von denen täglich 5000 Mann abgerechnet werden müssen. — Die Zahl der kampffähigen Montenegriner betrage 50 000. — Der Marienbader Arzt Dr. Kopf, der von den Truppen der Armee Gallwitz aus serbischer Gefangenschaft befreit wurde, erzählte, er habe in Krusevac gesehen, wie die Serben auf dem Rückzuge mit Bomben Läden sprengten und die Geschäfte plünderten. Die Offiziere, die sie hindern wollten, wurden von den eigenen Truppen niedergeschossen. Dr. Kopf erzählte auch, daß die letzte Flecktyphus-Epidemie mehr als ein Drittel aller Aerzte Serbiens hinweggerafft hätte.

Die Flucht der serbischen Regierung.

WTB. **London**, 24. Nov. (Drahtber.) Reuter meldet amtlich aus Athen: Wie von diplomatischer Seite verlautet, hat sich die serbische Regierung von Mitrowitza nach Prizren begeben. Serbische Abgesandte sind in Saloniki angekommen und erklärten, die Regierung werde bald über Dibra und Monastir eintreffen.

Der deutsche Einfluß in Griechenland.

KB. **Kopenhagen**, 22. Nov. Die Nowoje Wremja sagt in einem Leitartikel, daß in Griechenland der deutsche Einfluß wie eine Seuche sich immer weiter ausbreite. Genau wie Bulgarien seinerzeit suche es den Vierverband durch Worte zu überzeugen, daß es an der Neutralität festhalte, während gleichzeitig alle Maßnahmen nur zugunsten Deutschlands seien. Angeblich habe Griechenland sogar schon deutsche Offiziere zugelassen. Die einzige Rettung für den Vierverband sei nur noch ein scharfes rücksichtsloses Auftreten gegen Griechenland.

Eine Athener Protestnote.

BB. **Berlin**, 23. Nov. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Genf: Das Pariser Auswärtige Amt erwartet morgen den vollständigen Text der Athener Protestnote, die von Briands Pressebureau mit den Worten gekennzeichnet wird: „Diese Protestnote wird ernster zu nehmen sein, als die von Venizelos seinerzeit ausgegebene". Ueber den Inhalt des Protestes verlautet, Griechenland sehe sich durch die von Kitchener ausgesprochene Drohung nicht zur Eröffnung der Feindseligkeiten gegen Deutschland und seine Verbündeten veranlaßt. Es ziehe die Zurückziehung seiner Beobachtungstruppen aus dem Grenzgebiet in der von Kitchener angegebenen Ausdehnung vor. Die Pariser Regierungskreise sind von dieser Wendung keineswegs befriedigt, weil General Sarrail die Möglichkeit unliebsamer Zwischenfälle erwartet.

Was Kitchener von Griechenland fordert.

FZ. **Lugano**, 23. Nov. Offiziöse Auslassungen und ein Telegramm des „Corriere della Sera" verbreiten nach Kitcheners Besuch neuen Optimismus über die Beziehungen Griechenlands zur Entente. Doch wird diese Stimmung nicht allgemein geteilt. Kitchener soll beim König und beim Generalstabschef gefordert haben, daß Griechenland nicht nur davon absteht, die Entente-Truppen bei ihrem Rückzug auf griechischen Boden zu entwaffnen, sondern daß es auch bewaffneten Widerstand gegen ihre Verfolgung durch die Verbündeten leistet. Kitchener drängte um so mehr, als die Entente beabsichtige, die mazedonische Front längs der griechischen Grenze zu verlängern, die Operationen auf Thrazien auszudehnen und weitere Stützpunkte in Griechisch-Thrazien und im Epirus anzulegen. Die griechische Regierung lehnte jedoch aus eigenem Interesse und Ehrgefühl diese Zumutung ab, welche Griechenland in einen Krieg mit der Deutschengruppe verwickeln würde. Im äußersten Falle werde Griechenland das Okkupationsgebiet räumen und demobilisieren. Die Regierung warnte vor Druckmitteln, welche das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung hervorrufen könnten. Kitchener soll entschlossen sein, den Balkanfeldzug sehr energisch zum Siege fortzuführen. Griechenland verlangt inzwischen Freigabe der nach Malta geschleppten Getreideladungen.

Rumänien.

WTB. **Bukarest**, 24. Nov. (Drahtber.) Im Amtsblatt wird ein königlicher Erlaß veröffentlicht, wonach das Parlament für den 28. November zu ordentlicher Tagung einberufen wird.

Der italienische Krieg.

Das erste Kriegshalbjahr.

WTB. **Wien**, 23. Nov. Ein Leitartikel des „Fremdenblattes" stellt fest, daß heute ein halbes Jahr verflossen sei, seitdem die Italiener den schmählichen Treubruch vollzogen hat, ohne daß der heimtückische Gegner einen einzigen Erfolg errungen und ein einziges seiner Kriegsziele erreicht hat. Das Blatt schreibt: So wie die Geschichte keinen schmählicheren Verrat kennt, als den Italiens, kennt sie auch keine hartnäckigere und aufopferndere Verteidigung als die der Stadt Görz. Die ganze italienische Wehrmacht, der nur ein Bruchteil unserer Armee gegenübersteht, erschöpft sich in vergeblichen Anstrengungen, um wenigstens diese eine Stadt zu erobern und der italienischen Nation als Siegestrophäe darbringen zu können. Die jüngste Rede des italienischen Justizministers Orlando ist das Eingeständnis der Erfolglosigkeit der italienischen Angriffe. Der Minister gab zu, daß der Besitz von Rom Italien viel weniger gekostet habe, als einige Quadratmeter öden Karstbodens, und recht bescheiden meinte der Minister, es sei schon ein Sieg Italiens, daß seine Armee überhaupt kämpfe und sein Volk opfere und Schmerzen ertrage. Der Minister verhehlte aber auch nicht, daß der Haß gegen Oesterreich-Ungarn die Triebfeder der italienischen Politik gewesen sei. Minister Orlando scheute sich nicht zu sagen, daß die Monarchie, welche drei Jahrzehnte lang im Bündnis mit Italien war, der natürliche Feind Italiens ist. Er gestand damit zu, daß Italien jahrelang heuchelte, als es seinem vermeintlichen Feinde Freundschaft und Treue vorspiegelte. Er hat damit selbst seinem Lande das schlechteste Zeugnis ausgestellt, sein Wort, daß die Feinde Oester-

Die Buchdruckerkunst und ihre Bedeutung im öffentlichen Leben.

Studie von Druckereileiter Franz Heggen, Bocholt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.

Im ersten Teil meiner Abhandlung wies ich darauf hin, wie nur eine bevorzugte Geistesklasse des Lesens und Schreibens kundig war, wie selbst in der ersten Zeit der Erfindung Gutenbergs das Studium gedruckter Bücher als geistiges Privileg religiöser, medizinischer und pädagogischer Wissenschaftler gelten mußte. Langsam, aber stetig ging ein Erwachen aus geistigem Schlafe durch das Volk. Man begnügte sich nicht mehr mit Verständigung durch bildliche Darstellungen, sondern suchte in das Wesen der Schrift, der handgeschriebenen sowohl wie der gedruckten einzudringen und sich damit vertraut zu machen. Und je mehr das geistige Leben erwachte, umso mehr bedurfte es der geistigen Nahrung. Diese wurde nun geboten in der Drucklegung aller Interesse erheischenden Angelegenheiten. Das Lied, in welchem der fahrende Sänger im Mittelalter seine Neuigkeiten von Land zu Land trug, wurde gedruckt. Behördliche Bekanntmachungen, Aufrufen und Briefpolemiken gab man durch drucktechnische Vervielfältigungen weiteste Verbreitung. Interessengruppen bildeten sich, die in gedruckten Aufrufen, Anklagen und Verteidigungen ihre Ansichten „allem Volk kund taten." Auf diesem Wege kam es, stets eng verbunden mit den wirtschaftlichen und politischen Zeitströmungen zu festen Gebilden in der Nachrichtenvermittlung. Und diese Nachrichtenvermittlung zeitigte wieder die schönsten Früchte eines mächtig aufkeimenden und vielmals niedergekämpften Geistesfrühlings aller Volksklassen: „der Wille zur geistigen Arbeit, das Ringen nach Licht und Sonne, das Fordern der Anerkennung der Persönlichkeit." Da war es wiederum die Buchdruckerkunst, die durch ihre vollendete Technik der Vervielfältigung, der Umwertung handschriftlich hergestellter Schriftstücke in Druckwerke, diesen Willen, dem Ringen und Fordern der Menschheit weiteste Verbreitung, Bedeutung und feste Gestalt gab. Es war die Errichtung eines ständigen öffentlichen Sprachorgans von Mensch zu Mensch, von Stand zu Stand, von Partei zu Partei. Dieses Sprachorgan haben wir bis auf den heutigen Tag. Es ist

die Presse;

die Presse politischer, wirtschaftlicher, sozialer und religiöser Tendenz. Die Presse für Fach-, Kunst-, Wissenschaft- und aller sonstmöglichen Vereinigungen; die Presse, die alles sieht und alles weiß und alles kann; die Presse, die Stürme entfacht und Stürme beschwört, die Presse, die eine Welt aufzubauen und eine Welt aus ihren Angeln zu heben vermag.

In jahrhundertelangem Emanzipationskampfe ist die Presse zu ihrer heutigen Machtstellung gelangt. Sie hat sich ein Recht erkämpft, in allen staatlichen, kommunalen, wirtschaftlichen, überhaupt allen kulturellen Fragen Stellung zu nehmen. Das Ganze des Volkskörpers braucht heutigentags auch wiederum dieses Sprachorgan, und wenn es einmal wirklich einmütig spricht, sei es in Begeisterung, sei es in Zorn oder Entrüstung, so gehört diese Erscheinung zu den großartigsten und gewaltigsten des Völkerlebens. Ihre höchste Entwicklung wird die Presse stets da finden, wo ein mündig gewordenes Volk auf die Ordnung im Staats- und Gesellschaftsleben mitbestimmend einzuwirken gewillt ist. Und die Presse, und der darin zum Ausdruck gebrachte Wille eines Volkes wird sich dieses Recht nie nehmen lassen. Sie hat denn auch stets einmütig Front gemacht gegen Strömungen bis selbst in die neueste Zeit, die letzten Endes darauf hinaus sollen, das freie Wort eines freien Volkes durch Knebelung der Presse zu unterbinden.

So ist es mit der politischen und Lokal-Presse, so ist es mit der Zeitung oder Zeitschrift irgendwelcher Richtung. Sie lehrt, mahnt und straft in Handwerk und Industrie, in Kunst und Wissenschaft, im öffentlichen Leben wie in privaten Angelegenheiten.

Ganz besonders hat sich die Presse in den Dienst des Wirtschaftslebens gestellt, was so recht im Inseratenteil einer jeden Zeitung zum Ausdruck kommt. Man betrachte die Rieseninserate der Warenhäuser und großen Spezialgeschäfte, die geschickt abgefaßten Anzeigen des kleinen Handels, die Veröffentlichungen irgend jemandes, der einem größeren oder kleineren Kreise etwas zu sagen hat, und man wird finden, welche Bedeutung die Presse auch auf diesem Gebiete hat.

Dies alles war wiederum nur möglich durch die Erfindung der Buchdruckerkunst. Sie ist die Wurzel, die Grundlage der gewaltigsten Erscheinung in unserm heutigen modernen Gesellschaftsleben.

Fragt man nun, wie wird eine solche Zeitung zusammengestellt, so dürften nicht viele Leser Antwort darauf geben können. Es sei denn noch mit einigen Zeilen auf die Gliederung und die Fertigstellung der Zeitung hingewiesen.

Eine moderne Zeitung größeren Stils besteht aus dem politischen, dem örtlichen und provinziellen, dem handelspolitischen und dem literarisch-künstlerisch-unterhaltenden Teil. Die Politik wird in volkswirtschaftlichen, sozialen, kommunalen und Kunstfragen behandelt; örtliche und provinzielle Nachrichten geben ein Bild der Geschehnisse aus der engeren und weiteren Umgebung des Erscheinungsbezirkes einer jeden Zeitung. Das Feuilleton, die Plauderei „unter dem Strich", erschöpft sich im Roman, in der Novelle und namentlich in der kritischen Beleuchtung aller künstlerischen, wissenschaftlichen und literarischen Fragen. Der Handelsteil ist im Kurszettel und in dem Börsenberichte zu suchen.

Zur Sammlung, Sichtung und eigenen Ausarbeitung dieses umfangreichen Materials stehen den großen Zeitungen eine Anzahl Redakteure zur Verfügung, während die redaktionelle Leitung einer mittleren und kleineren Zeitung in der Regel in Händen eines einzelnen Redakteurs liegt. Den Redakteuren oder Schriftleitern stehen bei gut geleiteten Zeitungen eine Anzahl Mitarbeiter aus dem gesellschaftlichen und öffentlichen Leben zur Seite. Ein gerade jetzt viel genannter Mitarbeiter in den Zeitungs-Redaktionen ist das Depeschen-Bureau. Die meist bekannten sind „Wolff" und „Reuter". Das Wolffsche Bureau wurde durch Dr. Bernhard Wolff im Jahre 1849 in Berlin gegründet. Der Begründer des Reuterschen Bureaus in London, Julius Reuter, ist deutscher Abstammung. Er war 1816 in Kassel geboren und gründete sein erstes diesbezügliches Unternehmen in Aachen. Später siedelte er nach London über. Die Bedeutung dieser Depeschen-Bureaus tritt gerade während des jetzigen Krieges recht in die Erscheinung. Trotz dieser vielseitigen Mitarbeit ist das Amt eines Schriftleiters sehr arbeitsreich und, wie dem Eingeweihten bekannt, schwer und recht dornenvoll.

Ist das Material (Manuskript) für den Text- und Inseratenteil der Zeitung fertiggestellt, so kommt es in die Setzerei. Die Handsetzer reihen in mühsamer, langwieriger Arbeit Buchstaben an Buchstaben, Wort an Wort, Zeile an Zeile, bis das ganze Zeitungsgebilde durch die einzelnen Bleitypen zusammengestellt ist. In neuerer Zeit wird die Arbeit der Handsetzer für den Nachrichtenteil durch Maschinen ersetzt. Sie leisten ein mehrfaches wie ein Handsetzer, stellen jedoch an die technischen Fähigkeiten und die Intelligenz des sie bedienenden Maschinensetzers hohe Anforderungen.

Die Fertigstellung der Inserate geschieht noch immer durch Handsetzer. Auch sie müssen über tüchtiges technisches Können und Ideenreichtum verfügen, um jedes Inserat geschmackvoll in die Erscheinung treten zu lassen. Ist die Zeitung gesetzt, so wird der erste Abzug dem Korrektor vorgelegt, der eine Korrektur vornimmt, d. h. nachprüft, ob Satzfehler vorhanden sind. Nicht jeder, und sei er noch so sprachgewandt, eignet sich zum Korrektor. Nur jahrelange Uebung bringt die Sicherheit, die ein fortwährendes Korrekturlesen unter oft denkbar ungünstigsten Umständen bedingt. Sind die entdeckten Fehler ausgemerzt, so kommen die einzelnen Seiten bei Zeitungen mit niedriger Auflage in die Druckpresse, wo Abdrucke bis zu 1200 in der Stunde gemacht werden. Anders ist das Druckverfahren bei Zeitungen mit hoher Auflage. Dort werden von den im Satz hergestellten Zeitungsseiten Bleiabgüsse gemacht. Diese Bleiplatten, in Halbzylinderform gegossen, werden auf Druckzylinder einer sog. Rotationsmaschine gespannt. Durch fortwährendes Rotieren (Umdrehen) dieser Zylinder wird bei einfachen Rotationsmaschinen eine Druckzahl von mindestens 7000 in der Stunde erreicht. Unsere deutsche Maschinentechnik hat Druckmaschinen geschaffen, die in einer einzigen Umdrehung 96 Zeitungsseiten drucken, was bei einer Geschwindigkeit von 7000 Umdrehungen in der Stunde eine Auflage von 168 000 Exemplaren einer vierseitigen Zeitung ergibt.

So fabelhaft hoch diese Ziffern erscheinen, so einfach der ganze Herstellungsprozeß einer Zeitung dünkt, so sind doch die einzelnen Arbeitsleistungen bis zur Fertigstellung überaus schwierig und sehr kostspielig. Der ehrsame Bürgersmann, der ganz ärgerlich wird, wenn seine Leibzeitung einmal verspätet eintrifft, und die romanwütige Leserin, die sofort die Zeitung abbestellen will, weil sie nicht nach ihrem Geschmack redigiert wird, denken meist nicht daran, unter welch großen Schwierigkeiten eine solche Zeitung zusammengestellt wird. Während sie in den Abendstunden gemütlich beisammensaßen oder nachts der Ruhe pflegten, haben Redakteur, Setzer und Drucker in hastender, nervenzerrüttender Arbeit die Zeitung so frühzeitig fertigzustellen versucht, um das Blatt zur gewohnten Stunde ihrem Leserkreis präsentieren zu können. Ebensowenig ist auch das Publikum über die enormen Herstellungskosten unterrichtet. Nicht geringe Verwunderung erregt es meistenteils, wenn man dem Laien vorrechnet, daß von den „vielen Abonnementsgeldern" noch nicht einmal das Zeitungspapier bezahlt werden kann.

(Schluß folgt.)

...ziehungen Griechen... wird diese Stimmung ...Kitchener soll beim ...Stabschef gefordert ...nicht nur davon ab... bei ihrem Rückzug ...entwaffnen, sondern ...iderstand gegen ihre ...bündeten leistet. Kit... als die Entente be... Front längs der ...längern, die Opera... ...udeheeren und wei... ...sch-Thrazien und im ...riechische Regierung ...Interesse und Ehr... welche Griechenland ...eutschengruppe ver... ...rsten Falle werde ...onsgebiet räumen ...gierung warnte vor ...Gegenteil der beab... ...ufen könnten. Kit... ...den Balkanfeldzug ...ortzuführen. Grie... ...r Freigabe der nach ...eladungen.

...(Drahtber.) Im ...er Erlaß veröffent... ...t für den 28. No... ...ng einberufen wird.

...he Krieg.

...halbjahr.

...Ein Leitartikel des ...daß heute ein hal... ...dem die Italiener ...vollzogen hat, ohne ...einen einzigen Er... ...ges seiner Kriegs... ...t schreibt: So wie ...ährlicheren Verrat ...ennt sie auch keine ...dere Verteidigung ...e ganze italienische ...uchteil unserer Ar... ...sich in vergebli... ...nigstens diese eine ...alienischen Nation ...n zu können. Die ...en Justizministers ...s der Erfolglosig... ...fe. Der Minister ...Rom Italien viel ...nige Quadratmeter ...bescheiden meinte ...in Sieg Italiens, ...kämpfe und sein ...ertrage. Der Mi... ...icht, daß der Haß ...e Triebfeder der ...sei. Minister Or... ...n, daß die Monar... ...lang im Bündnis ...he Feind Italiens ...Italien jahrelang ...meintlichen Feinde ...spiegelte. Er hat ...s schlechteste Zeug... ...die Feinde Oester...

...eschieht noch immer ...über tüchtiges tech... ...verfügen, um jedes ...scheinung treten zu ...wird der erste Ab... ...eine Korrektur vor... ...ler vorhanden sind. ...rachgewandt, eignet ...nge Uebung bringt ...ndes Korrekturlesen ...Umständen bedingt. ...erzt, so kommen die ...t niedriger Auflage ...bis zu 1200 in der ...ist das Druckver... ...Auflage. Dort wer... ...Zeitungsseiten Blei... ...n, in Halbzylinder... ...zylinder einer sog. ...urch fortwährendes ...rder wird bei ein... ...Druckzahl von min... ...ht. Unsere deutsche ...n geschaffen, die in ...tungsseiten drucken, ...n 7000 Umdrehun... ...von 168 000 Exem... ...ergibt. ...rscheinen, so einfach ...Zeitung dünkt, so ...eistungen bis zur ...nd sehr kostspielig. ...anz ärgerlich wird, ...pätet eintrifft, und ...t die Zeitung ab... ...ihrem Geschmack ...daran, unter welch... ...Zeitung zusamme... ...Abendstunden ... ...der Ruhe pfleg..., ...cker in hasten..., ...tung so frühzeitig ...att zur gewohnten ...ieren zu können. ...über die enormen ...cht geringe Ver... ...wenn man dem ...len Abonnements... ...ungspapier bezahlt. (Schluß folgt.)

...reich-Ungarns die Freunde Italiens sein müs... ...len, wird unvergeßlich bleiben. Das Haßbe... ...kenntnis des jüngsten Orlando furioso kräftigt ...zugleich unsere Ueberzeugung, daß der Krieg ...gegen unseren früheren Bundesgenossen un... ...vermeidlich war. Eine solche Erkenntnis nach ...halbjährigem Kampf ist auch einem Siege gleich ...zu werten.

Von der vierten Isonzo-Schlacht.

BB. **Berlin**, 23. Nov. In der Schlacht um Görz, zu der die vierte Offensive am Isonzo führte, wie der Voss. Ztg. von unterrichteter Seite gemeldet wird, auf beiden Seiten die Artillerie eine besonders bedeutungsvolle Rolle. 1500 italienische Geschütze haben daran teilgenommen. Das letzte Trommelfeuer dauerte 56 Stunden. In dieser Zeit und zwischen den einzelnen vergeblichen Infanterieangriffen hat die italienische Artillerie mindestens eine halbe Million Geschosse gegen unsere Stellungen geschleudert.

Der Befreiungskrieg des Islam.

Von der Irakfront.

WTB. **Konstantinopel**, 24. Nov. (Drahtb.) Nach einer Bagdader Meldung hat die türkische Artillerie an der Irakfront ein drittes englisches Flugzeug zum Niedergehen gezwungen.

Persien.

WTB. **Petersburg**, 24. Nov. (Drahtber.) Meldung der Petersb. Tel.-Ag. Die telegraphische Verbindung mit Indien ist wieder hergestellt.

Tunesien.

WTB. **Konstantinopel**, 23. Nov. Die Aufregung bei den Mohammedanern Tunesiens gegen die französische Herrschaft ist weiter im Steigen begriffen. Trotz aller Maßnahmen werden Flugschriften gegen die Regierung in großen Massen im Lande verbreitet und Protestversammlungen gegen die Beteiligung Frankreichs am Kriege gegen den Kalifen abgehalten. An mehreren Orten kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Demonstranten und französischen Truppen, bei denen mehrere Franzosen getötet wurden.

Kirchliches.

— **Berlin**, 23. Nov. Die Erlaubnis zur Anlegung des K. u. K. Oesterreichisch-ungarischen Geistl. Verdienstkreuzes 2. Klasse am weiß-roten Bande wurde dem Jesuitenpater O. Cohausz in Köln; des Großkreuzes des Johanniter-Malteserordens dem Fürstbischof von Breslau Dr. Bertram erteilt.

Aus aller Welt.

— **Charlottenburg**, 23. Nov. Der Bankbeamte Karl Runge stürzte sich gestern mit seiner Frau an der Sacrowen-Fähre in die Havel. Die Eheleute hatten sich zusammengebunden, um gemeinsam zu sterben. Der 58jährigen Ehefrau gelang es, sich aus der Umschlingung zu lösen und schwimmend das Ufer zu erreichen. Die Leiche des Mannes konte noch nicht geborgen werden.

WTB. **Zürich**, 23. Nov. Dem Solothurner Tageblatt zufolge ergeben sich große Schwierigkeiten in der Schweizer Papierindustrie. Trotz des zugestandenen Mehrpreises von 20 vom Hundert ist nicht mehr genügend Papierholz zu erhalten. Zahlreiche Fabriken ständen vor der Betriebseinstellung. Allein im Kanton Solothurn würden 1600 Arbeiter brotlos.

WTB. **Konstantinopel**, 23. Nov. Ein Kaiserliches Irade genehmigt die Verlobung der Enkelin des Sultans, Prinzessin Behieh Sultane, mit dem Sohne des Großwesirs, Offiziersaspiranten Prinz Omer Bei.

Provinzielles.

* **Wesel**, 23. Nov. Die Stadt Wesel stellte zum Besten des Türkischen Roten Halbmondes und des Bulgarischen Roten Kreuzes je 500 Mk. zur Verfügung.

WTB. Dortmund, 24. Nov. (Drahtbericht.) Auf der Zeche „Holstein" bei Asseln wurden zwei Bergleute durch herabfallende Kohlen verschüttet. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

* **Köln**, 23. Nov. Reichstags- und Landtagsabgeordneter Justizrat Karl Trimborn, zurzeit bekanntlich in der Verwaltung Belgiens tätig, wurde zum Geheimen Justizrat ernannt.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 25. November.

Vor einem Jahre.

* **Bocholt**, 25. November.

25. November 1914. Die Verurteilung deutscher Aerzte wegen „Diebstahls" erregt selbst in der Pariser Presse Aergernis. Die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen in Oesterreich-Ungarn beträgt jetzt 110 000 Mann. Die Engländer senden Territorialtruppen nach Indien. Portugal erklärt, „zu geeigneter Zeit" in den Krieg eingreifen zu wollen.

):(**Vom Wochenmarkt.** Von morgen ab beginnt der Wochenmarkt in Bocholt um ½9 Uhr morgens und endet um ½12 Uhr. Es sei bei dieser Gelegenheit nochmals an die Verordnung des Kommandierenden Generals erinnert, daß die Landwirte während der Zeit des Wochenmarktes im Umkreise von 20 Kilometer nicht an Händler verkaufen dürfen. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bestraft.

(!) **Der Theater-Verein Bocholt** wird bekanntlich am nächsten Montag im Schützenhause den zweiten dieswinterlichen Theater-Abend veranstalten. Wieder ist es gelungen, erste Kräfte des Düsseldorfer Stadttheaters zu gewinnen. Das zur Aufführung gelangende dreiaktige Lustspiel „Herrschaftlicher Diener gesucht", das bereits an vielen großen Bühnen unter großem Beifall aufgeführt wurde, läßt erwarten, daß auch dem Theaterpublikum unserer Stadt wieder ein genußreicher Abend geboten werden wird. Die Vorverkaufskarten für Mitglieder des Theater-Vereins und deren Angehörige werden bis morgen Freitag ausgegeben.

):(**Zur Herbst-Kontrollversammlung.** Die Erläuterungen, welche wir in unserer letzten Montagsnummer zu der Bekanntmachung betr. Herbst-Kontrollversammlung bekannt gaben, waren vom Bezirkskommando Wesel herausgegeben worden. Wie wir nun auf direkte Anfrage beim Bezirkskommando Coesfeld erfahren, treffen diese Erläuterungen, soweit sie die Stellungspflicht der bei der letzten Musterung der dauernd Untauglichen wieder als dauernd untauglich bezeichneten Landsturmpflichtigen betreffen, für den Bezirk des Bezirkskommandos Coesfeld, also auch den Kreis Borken, nicht zu. Hier haben also die neuerlich als D U bezeichneten Mannschaften nicht zur Kontrollversammlung zu erscheinen.

:: **Vortrag über die Beschlagnahme-, Melde- und Höchstpreisbestimmungen für Metalle.** Nach einer der Handelskammer zu Wesel gewordenen Mitteilung des stellv. Generalkommandos des 7. Armeekorps beabsichtigt das Königlich Preußische Kriegsministerium, um die in beteiligten Kreisen bestehenden Unklarheiten in Bezug auf die Beschlagnahme-, Melde- und Höchstpreisbestimmungen für Metalle zu beheben, im Bezirk des 7. Armeekorps einen aufklärenden Vortrag halten zu lassen. Als Ort hierfür hat das stellvertr. Generalkommando Essen in Aussicht genommen. Der Besuch des Vortrages ist nur gegen Einlaßkarten gestattet, welche das stellv. Generalkommando ausstellt. Interessenten wird empfohlen, sich mit der Handelskammer zu Wesel unverzüglich in Verbindung zu setzen.

:: **Gasrohrleitung.** Da es in letzter Zeit wiederholt vorgekommen ist, daß von Installateuren zu enge Gasrohrleitungen in den Häusern verlegt sind, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Verlegen zu enger Gasleitungen in der Regel zur Folge hat, daß nach einiger Zeit Klagen der Gasabnehmer über geringen Druck, schlechten Lichteffekt usw. einlaufen. Es müssen daher auch bei einstöckigen Einfamilienhäusern, welche gewöhnlich nur mit einem Kocher und 2 Flammen versehen werden, mindestens ½" weite Rohre vom Messer bis zum Abzweig der nächsten Flamme, von da ab mindestens ⅜" weite Leitungen, je nach Größe des Kochers, verlangt werden. Das Gaswerk weist wiederholt auf diese Bestimmung hin und macht darauf aufmerksam, daß es für die Folge neue Leitungen mit engeren Rohrdimensionen nicht anschließt.

:: **Holländisches Ausfuhrverbot.** Die beschränkte Ausfuhrerlaubnis von lebendem Rindvieh aus Holland ist vom 24. November an aufgehoben.

WTB. **Die Aufgaben des Kriegspresseamts.** Wie wir erfahren, gehen dem Kriegspresseamt von Privatpersonen zahlreiche Schreiben zu, aus denen ersichtlich ist, daß über das Wesen und den Zweck der neuen Dienststelle noch vielfach unzutreffende Vorstellungen herrschen, oder es werden an die Auskunftsstelle unter Verkennung ihrer Aufgabe bisweilen Anfragen gerichtet, die dem Arbeitsgebiete des Kriegspresseamts völlig fernliegen. Es wird daher von allgemeinem Interesse sein, wenn wir zur Klärung darauf hinweisen, daß das Kriegspresseamt eine der obersten Heeresleitung unmittelbar unterstehende Dienststelle ist, die nur den Behörden und der Presse Auskunft erteilt und daß diese Auskunft sich auf das Gebiet der Kriegführung und des Zensurwesens beschränkt. Anfragen in Verwaltungsfragen und in persönlichen Angelegenheiten müssen nach wie vor an die für diese Dinge zuständigen Behörden unmittelbar gerichtet werden.

:: **Vertreter von sogenannten „Kunstanstalten"**, die sich mit photographischen Vergrößerungen befassen, treiben unter Vorspiegelung der verschiedensten Art namentlich auf dem flachen Lande ein vielfach betrügerisches Wesen. Angehörige von im Felde stehenden oder gefallenen Kriegern werden von ihnen mit vielen Worten zu unbedachten, über ihre Verhältnisse weit hinausgehenden Bestellungen verleitet, die sie später, wenn die gelieferten, meist noch wertlosen Bilder bezahlt werden müssen, zu bereuen haben. Besonders geschäftsunkundige Frauen lassen sich von solchen Ausbeutern oft betören. Vor Reisenden und „Sammlern", die in der Bevölkerung Aufträge photographischer Art suchen, wird daher dringend gewarnt.

* * *

* **Vardingholt**, 24. Nov. Am 17. Nov. d. J. starb im Mutterhause zu Heiligenstadt die Ehrw. Schwester Ludgera geb. Maria Terhardt. Dieselbe war geboren am 1. März 1854 zu Vardingholt bei Rhede. In Heiligenstadt, wo sie zum Lehrerinnenberuf herangebildet worden war, empfing sie im Jahre 1873 das hl. Kleid der Genorenschaft der Schwestern der christlichen Schulen von der Barmherzigkeit. Nachdem die Verewigte mehrere Jahre in Frankreich, u. a. in Toul, geweilt hatte, wurde sie an das zu Metz im Jahre 1883 neugegründete Institut der Schulschwestern berufen, wo sie bis 1902 äußerst segensreich als Lehrerin wirkte. Sodann war sie in gleicher Eigenschaft am Lyzeum zu Heiligenstadt tätig. Ein großes Opfer war es ihr als sie vor 2 Jahren aus Gesundheitsrücksichten die ihr so liebe Beschäftigung in der Klasse aufgeben mußte. Mit ungeteiltem Eifer konnte sie sich nunmehr ihren wichtigen Pflichten als Sekretärin widmen. Nach kurzem Krankenlager hat der Herr seine treue Dienerin zu sich genommen. Der Orden betrauert in ihr ein in jeder Hinsicht vorbildliches Mitglied. In den Herzen ihrer früheren Schülerinnen hat sich die treue, gewissenhafte Lehrerin ein dauerndes Andenken gesichert. R. i. p.

Neueste Telegramme.

Der österreichische Bericht.

WTB. **Wien**, 24. Nov. (Eigener Drahtbericht.) **Amtlich wird verlautbart vom 24. November mittags:**

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Görzer Brückenkopf stand zwar auch gestern unter lebhaftem Geschütz- und Minenwerferfeuer. Zu Infanteriekämpfen haben sich jedoch die Italiener gestern nicht entschlossen. Nördlich des Monte San Mihele drangen starke italienische Kräfte nachmittags in unsere Stellungen ein. Steyrische Infanterie und Honved schritten zum Gegenangriff und warfen den Feind unter Nahkämpfen vollständig zurück. Mehrere Angriffe auf den Monte San Mihele selbst im Raume von San Martino wurden unter schwersten Verlusten der Italiener abgewiesen. Angriffsversuche gegen unsere Stellungen auf dem Monte dei Sei Busi wurden sofort durch unser Feuer erstickt. Gegen die Straßensperre von Zagora warf der Feind mehrere Minenwerfer-Bomben, die starke Gase enthielten. An der Tiroler Südfront wurde der Bahnhof und der alte Stadtteil von Riva beschossen. Einer unserer Flieger belegte Baracken und Magazine von Ala mit Bomben.

Serbischer Kriegsschauplatz.

An der oberen Drina verlief der Tag ruhig. Bei Priboj haben sich unsere Truppen den Uebergang auf das Süduser der Lim erkämpft. Südwärts von Novipazar dringen k. u. k. Streitkräfte gegen die montenegrinische Grenze vor. Die durch das Ibartal vorgehenden österreichisch-ungarischen Truppen warfen unter heftigen Kämpfen den Feind aus seinen Stellungen nordöstlich Mitrowitza und rückten in die Stadt ein. Sie nahmen 700 Mann, unter ihnen 4 Offiziere, gefangen. Auch Pristina ist den Serben entrissen worden. Eine deutsche Kolonne drang von Norden her ein, eine bulgarische folgte von Osten.

Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Ein neuer Schritt des Vierverbandes in Athen.

WTB. Athen, 24. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer amtlichen Mitteilung haben die Gesandten des Vierverbandes heute einen gemeinsamen Schritt unternommen, der die Frage der alliierten Truppen in Mazedonien zum Gegenstand hatte. Der Schritt trug einen freundschaftlichen Charakter.

Griechenlands Entgegenkommen.

WTB. Athen, 24. Nov. (Eigener Drahtbericht.) (Verspätet eingetroffen.) Wie der Berichterstatter des WTB. erfährt, ist die Regierung gewillt, den Vierverbandsmächten soweit entgegenzukommen, wie es mit der Würde und Neutralität des Staates vereinbar ist.

Munitionssorgen.

WTB. London, 24. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Der Munitionsminister beriet gestern den ganzen Tag mit Vertretern der französischen, italienischen und russischen Regierung. Wie verlautet, wurde neuerdings die Versorgung der Alliierten mit Munition besprochen.

WTB. London, 24. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Reuter. Nach einer Meldung der Blätter ist der französische Munitionsminister Thomas in London eingetroffen.

Die Hilfe für Serbien.

WTB. London, 24. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Im Unterhause teilte Grey mit: Es werde alles Mögliche getan, um die Serben vor Hunger zu schützen. Die britische Regierung suche im Verein mit ihren Verbündeten so schnell wie möglich genügende Nahrungsmittel herbeizuschaffen.

Explosionen in einer kanadischen Munitionsfabrik.

WTB. Newyork, 24. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Das Reutersche Bureau meldet aus Parry Sound (Ontario): Explosionen zerstörten 5 Gebäude der kanadischen Explosions-Minenwerke. Da die Explosionen gleichzeitig stattfanden, glaubt man, daß sie sich nicht zufällig ereignet haben.

Handel.

Schweinemarkt in Altenessen.

Amtlicher Marktbericht für Dienstag, 23. November 1915
Gesamtauftrieb 1777 Stück.
Es wurden gezahlt im Engros-Handel

für Ferkel	von 6—8	Wochen	von	7—19	M.
„ „	„ 8—12	„	„	19—29	„
„ „	„ 12—15	„	„	29—50	„
„ Faselschweine üb.	15	„	„	50—80	„
„ magere Sauen			„	120—240	„

Verlauf des Marktes (Ferkel, Läufer) langsam.
Wegen Viehzählung fällt der Markt am Dienstag aus.

Gottesdienst-Ordnung.

St. Georg. Samstag ½9 Uhr **Seelenamt für alle verstorbenen Krieger unserer Gemeinde**, wozu die ganze Gemeinde hiermit eingeladen wird.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: **Carl Stein**; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklame- u. Anzeigenteil: Franz Heggen. Sämtlich in Bocholt.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 5 der Bundesratsverordnung über die Regelung der Butterpreise vom 22. Oktober 1915 — R. G. Bl. S. 689 — und dem hierzu ergangenen ministeriellen Ausführungsanweisungen vom 25. und 29. Oktober 1915 — H. M. Bl. S. 351 — werden für den Bezirk des Kreises Borken ausschließlich der Stadt Bocholt folgende Höchstpreise für ein Pfund Butter festgesetzt:

1. **Für Bauernbutter:**
   a) beim Kaufe vom Erzeuger auf **1.90 Mk.**
   b) beim Kaufe vom Händler auf **2.00 Mk.**
2. **Für Molkereibutter** auf . . . . 2.20 Mk.

Die festgesetzten Höchstpreise treten mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 6 des Höchstpreisgesetzes Zuwiderhandlungen gegen die Höchstpreisbestimmungen mit Gefängnis bis zu 1 Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. bestraft werden. Sowohl der Verkäufer, der einen höheren Preis fordert, als auch der Käufer, der einen höheren Preis bietet, macht sich hiernach strafbar.

Borken, den 19. November 1915

Der Kreisausschuß des Kreises Borken: Graf von Spee.

Bekanntmachung.

Meine Anordnung betreffend Festsetzung von Höchstpreisen für Butter vom 21. 10. 1915 wird hierdurch aufgehoben.

Borken, den 20. November 1915.

Der Landrat: Graf von Spee.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 4 der Bundesratsverordnung über die Regelung der Kartoffelpreise vom 28. Oktober 1915 — R. G. Bl. S. 711 — wird hierdurch für den Bezirk des Kreises Borken ausschließlich der Stadt Bocholt der Höchstpreis für Speisekartoffeln im Kleinhandel (d. i. bei Mengen von nicht mehr als 10 Zentner) für den Zentner wie folgt festgesetzt:

a) beim Kaufe vom Erzeuger
   frei Markt oder frei Haus . . . auf **4.00 Mk.**
b) beim Kaufe vom Händler . . . auf **4.20 Mk.**

Diese festgesetzten Preise treten mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 6 des Höchstpreisgesetzes Zuwiderhandlungen gegen die Höchstpreisbestimmungen mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft werden. Sowohl der Verkäufer, der einen höheren Preis fordert, als der Käufer, der einen höheren Preis bietet, macht sich hiernach strafbar.

Borken, den 20. November 1915.

Der Kreisausschuß des Kreises Borken: Graf von Spee.

Militär-Urlauber.

Sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften, die am Samstag, den 27. d. Mts., sich noch in Anholt in Urlaub befinden, haben sich an diesem Tage nachmittags 1½ Uhr in Bocholt im „Großen Kurfürsten" zu der Kontrollversammlung zu gestellen.

Anholt, den 23. November 1915.

Jöcking, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Zufolge Mitteilung des Bürgermeisteramtes zu Isselburg ist unter dem Rindviehbestande des Landwirts Jakob Angenendt in Millingen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Bocholt, den 22. November 1915.

Der Amtmann: Lainck.

Bekanntmachung.

Der Umtausch der Brotbezugsbücher findet am **Samstag, den 27. November, nachmittags von 3—7 Uhr** und zwar für die Buchstaben:

A—K auf Zimmer Nr. 1 (Stadtkasse)

für die Buchstaben:

L—Z auf Zimmer Nr. 2 Einwohnermeldeamt)

des Rathauses statt. Die Ausstellung der neuen Brotbezugsbücher kann nur gegen Abgabe des Umschlages des bisherigen Buches erfolgen.

Die für die Woche vom 25. bis 30. November geltenden Brotbezugsscheine sind vor der Abgabe des Umschlages abzutrennen. Sie haben für diese Woche auch ohne Umschlag Gültigkeit.

Alle inzwischen erfolgten Personenstandsänderungen sind bei Vermeidung schwerer Strafe wahrheitsgemäß anzugeben.

Borken, den 24. November 1915.

Der Magistrat.



Ziegenzucht-Verein.

Die Deckzeit auf unseren Stationen ist von heute an festgesetzt:

Morgens von 7—12 und nachm. von 1—5 Uhr.

Der Vorstand.

Eine

mech. Weberei

mittlerer Größe, wo aber noch Grundstück zur event. Vergrößerung vorhanden ist, zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten unter **C. 2288** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Arbeiterwohnung

zu vermieten.

Wilhelm Genting, Gut Esing.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 5 Uhr unsere liebe Tochter und Schwester

Emma Durst

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit infolge einer Operation, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im 16. Lebensjahre.

Um ein Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Durst und Frau
nebst Kindern.

Bocholt, M.Gladbach, Düsseldorf, Hagen, Berlin, den 23. November 1915.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag, den 29. November 1915, morgens 7 Uhr in der St. Josephskirche. Die Beerdigung findet am Samstag morgen 9 Uhr vom St. Vinzenz-Hospital zu Duisburg aus statt.

„Westfalia"
Verein für kath. Kaufleute und Beamte.

Auf dem Schlachtfelde starb den Heldentod für's Vaterland

unser Mitglied, der Gefreite d. L.

Bernh. Engseling.

Sein Andenken wird bei den Vereinsmitgliedern in Ehren bleiben.

Am Freitag, den 26. Nov., morgens 7 Uhr, wird in St. Georg für den Verstorbenen die hl. Messe sein. Alle Mitglieder sind frdl. dazu eingeladen.

Der Vorstand.

Den Heldentod für sein Vaterland starb am 13. d. M. unser Gerätewart,

der Jäger

Theodor Ritte.

Er war uns ein treuer Kamerad und werden wir sein Andenken in Ehren halten.

Bocholter Fussballklub „Olympia".

Das Jahresgedächtnis

für den auf dem Felde der Ehre gestorbenen

Unteroffizier Leonhard Schnütgen

findet am Freitagmorgen 8½ Uhr in der Liebfrauenkirche statt, wozu freundl. eingeladen wird.

Danksagung.

Durch die überaus große aufrichtige Teilnahme, Liebe und Verehrung, welche uns anläßlich des Hinscheidens meiner geliebten, unvergeßlichen Tochter, unserer herzensguten Schwester

Marta Meier

in so reichem Maße zuteil wurde, ist es uns leider nicht möglich, jedem einzeln zu danken. Wir bitten daher alle, welche der teuren Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen oder durch Kranzspenden sowie Beileidsbezeugungen uns in unserem großen Schmerze Trost zusprachen, auf diesem Wege unseren innigsten, herzlichsten Dank entgegen zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Jakob Meier und Kinder.

Kaufe jeden Posten

Decken

140/190. Bemusterte Eilofferte

L. Marcus, Berlin 15,
Ewser Str. 2.

Eine bessere

Arbeiterwohnung

(event. ein ganzes Haus) zum 1. Februar zu mieten gesucht.

Näh. bei **Hubert Zeckmacher,** Restauration Flora.

Theater-Verein Bocholt e. V.

Montag, den 29. November, abends 8 Uhr

im Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins und der Stadt Bocholt

II. Gastspiel der Mitglieder des Stadttheaters Düsseldorf

„Herrschaftlicher Diener gesucht!"

Lustspiel in 3 Akten von Eugen Burg und Louis Taufstein.

Spielleitung: Béla Duschak.

PERSONEN

Joachim von Falkenthal, Oberleutnant	Ludwig Mayr.
Alice, seine Frau	Gesela Hawelka.
Ilse, deren Schwester	Nora Reinhard.
Adalbert von Wismar, Alices und Elises Vater	Hans Werder.
Constantine von Runek	Ida Ravenau.
Fritz Stauffen	Max Bing.
Minna, Dienstmädchen	Else Kittner.
Lehmann, Dienstvermittler	Emil Wirth.
Friedrich	O. F. Teuscher.

Die Handlung spielt während des Krieges in Berlin.

Der letzte Akt ½ Jahr später.
Pause nach dem II. Akt.

Preise der Plätze:

I. der Vorverkaufskarten (für Mitglieder des Theatervereins und deren Angehörigen):
Parkett 1.—13. Reihe Mk. 1.75,
14. und folgende „ 1.—.

II. der Tageskarten:
Parkett 1.—13. Reihe Mk. 2.—,
14. und foldende „ 1.25.

Die Vorverkaufskarten werden ausgegeben von Mittwoch, den 24. bis Freitag, den 26. November. Der Umtausch der Vorverkaufskarten und der Vorverkauf der Tageskarten erfolgt von Samstag, den 27. bis Montag, den 29. November, mittags 1 Uhr in den Buchhandlungen von J. & A. Temming und Neyenhaus.

Der Vorstand des Theatervereins.

Unsern lieben Eltern

Johann van der Linde u. Frau

Elisabeth geb. Stumm

zum Feste der

Silbernen Hochzeit

die besten Glück- und Segenswünsche.



Ihr lieben Eltern im Heimatland
Wir denken gerade zurück,
Wo Elternliebe im trauten Verband
Uns schenkten der Jugend Glück.
Unsere Kindheit liegt schon so fern,
Wir sind jetzt Männer, Soldaten,
Und doch erinnern wir uns so gern,
Der lieben Eltern Taten.
Doch wir weilen fern nun heut,
Und kämpfen für Deutschlands Ehr',
Während Ihr feiert Silberhochzeit,
Kämpft mutig Deutschlands Heer.
Und Heinrich, Bernhard und Hermann sind auch dabei,
Eure Söhne, auch sie halten Stand,
Damit kein böses Feindsgeschrei,
Ueberflutet das Vaterland.
25 Jahre sind schon dahin,
Seit Gott Euer Trauzeuge war,
Drum senden wir Söhne Glückwünsche nun:
Seid glücklich noch manches Jahr!
Bisher war't Ihr glücklich im Elternverband,
Auch weiter mög Gott Euch behüten;
Auch hoffen wir, daß das Vaterland
Mög tragen bald Friedensblüten.
Doch da an dem Tag der Feier heut,
Wir können nicht unter Euch weilen,
So sollen an Euch von uns vor Freud,
Viel Glück- und Segenswünsch eilen!
Und wenn dann der silberne Hochzeitskranz
Dein Haupt, liebe Mutter, tut schmücken,
Und Dir, lieber Vater, die Brust sodann
Mit dem Silbersträußchen beglücket;
Dann denket der Zeit, wo grün noch das Laub,
Und jetzt ist es Silber geworden,
Und Gott schenke auch, daß der Tod es nicht raubt,
Damit Golden Euch graut noch ein Morgen,
Wo Golden der Tag der Hochzeit sei,
Und wir wieder unter Euch wohnen;
Dann soll blühen noch mal der Mai
Denn der Krieg er wird uns verschonen.
Drum habt frohen Mut, Ihr Eltern lieb',
Wir hoffen auf baldigen Frieden,
Die Feinde erhalten den letzten Hieb;
Sie werden abwärts getrieben.
Drum nochmals dem Silberhochzeitspaar
Von Euren Söhnen ein kräftiges Hoch!
Bleibt glücklich und fröhlich noch manches Jahr,
Und Frieden, ja Frieden gibts doch!

Crommert bei Rhede, den 25. November 1915.

Gewidmet von ihren dankbaren Söhnen

Heinrich, Bernhard und Hermann
zur Zeit im Felde.

Zigarren **Zigaretten**

Feldpost-Schachteln

in allen Größen hält vorrätig

Hermann Deckers

Ecke Nobel- und Realschulstraße.

Mutzpfeifen **Tabak**

Kriegs-Ausrüstung!

Gummi-Westen,
Gummi-Hosen,
Gummi-Mäntel,
Aegrin-Mäntel,
Knieschützer,
Gummi-Fusshüllen,
dick woll. Hemde,
Leibbinden,
Kopfschützer

zu billigen Preisen.

Hermann Pottmeyer,
Bocholt, am Markt.

Ein

Dampfmaschinen-Wärter

gesucht.

Kriegsinvalide bevorzugt.

Franz Beckmann & Co.

Ordentl. älteren

Fuhrmann

mit guten Zeugnissen sucht sofort gegen hohen Lohn auf dauernd

Bierbrauerei Stams,
Wesel.

Angehender

Bäcker-Geselle

oder **Hilfsarbeiter** gegen guten Lohn für sofort gesucht.

Paul Stöcker,
Bäckerei u. Konditorei,
Dinslaken.

Zu Mai 1916 ein

Arbeitsknecht

gesucht.

Joh. Schmidthausen,
Martenshof,
Wertherbruch.

Ein flinker

Laufjunge

von 14—16 Jahren, der gut radfahren kann, per sofort nach Cöln gesucht.

Zu erfragen **Osterstraße 5.**

Ein kräftiger Junge

von 16—18 Jahren, der mit Pferden umgehen kann, auf dem Lande gesucht.

Hermann Niehaves,
Gut Wolbring,
Stenern bei Bocholt.

Eine bessere abgeschlossene

ETAGE

von 6 bis 7 Räumen (evtl. mit Dampfheizung) zu Frühjahr zu mieten gesucht.

Offerten unter **A. B. 100** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine schöne

Oberwohnung

mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit **zu vermieten.**

Navardistraße 11.



Heute (Donnerstag) sind an dem Wochenmarkte

frische Fische

billig zu haben.

Vereinigte Fischhändler.



Geschäfts-Uebernahme.

Das von meiner sel. Mutter geführte

Leinen- und Betten-Geschäft

wird von mir in unveränderter Weise weitergeführt.

Für das bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte solches gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll!

Franz Holtrichter.

Ergänzungs- und Ersatzwahl
für die Handelskammer zu Wesel.

Nachdem die Liste der Wahlberechtigten vom 1. bis 8. November ds. Js. einschließlich, zur Einsicht der Beteiligten öffentlich aufgelegen hat und Einwendungen innerhalb der vorgeschriebenen Frist bei der Handelskammer nicht erhoben sind, setze ich zur Vornahme der **Ergänzungswahl** für die am 31. Dezember ds. Js. **im Wahlbezirk Bocholt** gemäß § 16 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 und 19. August 1897 ausscheidenden Mitglieder Herren

Kommerzienrat **von Velsen** in Bocholt,
Fabrikant **Salomon Weyl** in Bocholt,
Fabrikant **Karl Wegmann** in Rhede

und zur Vornahme einer **Ersatzwahl** gemäß § 17 des Handelskammergesetzes für das ausscheidende Mitglied Herrn Kaufmann **Gerhard Pottmeyer** in Bocholt

für die Amtdauer bis 1917 den Tag auf

Dienstag, den 7. Dezember, vormittags 11 Uhr

im Sitzungssaale (Zimmer Nr. 1) des Verwaltungsgebäudes in Bocholt fest und lade die wahlberechtigten Kaufleute und Gewerbetreibenden dazu ein.

Bocholt, den 22. November 1915.

Der Wahlkommissar für den Wahlkreis Bocholt.
August Fischer.

Achtung! Fische!



Heute (Donnerstag) zu haben: Echte Nieuwendieper große, mittel und Bratschellfische, Schollen, Kabeljau, Dorsch und Seehecht, sowie lebende Rheinhechte u. Backfische zum billigsten Tagespreise.

Jakob Goedhardt,
Langenbergstraße 13.



711 Der Raucher

erfrischt seine Zunge am besten durch Wybert-Tabletten; sie schmecken vorzüglich und schützen zugleich vor Erkältung und deren Folgen.

In allen Apotheken und Drogerien Mk. 1.—.

Wybert TABLETTEN

Donnerstag u. Samstag ist prima

fettes Rindfleisch

das Pfund zu 1 Mk. zu haben bei

Hüning,
Mussumer Kirchweg.

Heute (Donnerstag) nachmittag von 2 Uhr an ist

fettes Rindfleisch

zu haben, das Pfund zu 1 Mk.

Heinr. Philipps,
Dinxperloer Str. 731/1.

Reparaturen

an

Schreibmaschinen

jeden Systems werden ausgeführt

Johs. Bläser, Borken

Moderner Bürobedarf
Reparaturwerkstatt
Fernsprecher 165.

Heute

Rinderknochen

zu haben bei

Gerhard Geuting,
Dinxperloer Straße.

Ein schweres, fettes

Schwein

zu kaufen gesucht.

Münsterstr. 17.

---

100 Mark verloren

zu haben, ist ärgerlich, ärgerlich aber ist es auch, ewig die teueren Schuh'sohlen zu bezahlen, bestreichen Sie dieselben regelm. mit Sohlenheil und Sie brauchen sich nicht mehr zu ärgern. Sohlenheil kostet nur 75 Pfg. und die Schuhsohlen halten fünf mal so lange wie sonst. Zu haben bei

Drogerie Bruns,
Nordstraße 22.

Bezugspreis durch unsere Geschäftsstelle 60 Pf., von der Post jährlich Mk. 1.80, bringt ins Haus gebracht täglich ausschl. der Sonntage

Geschäftsstelle straße 27 (Fernsprecher Rhede, J. G. 5 Wilhelm We

44. Jahrgang

Nr. 274

174

Mitteilungen vom obersten Heeresgruppe des Großes Hauptquartier, 25. November.

Westlicher Kriegsschauplatz

Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Prinzen Leopold von Bayern

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz

Bei Mitrowitza und der Armee Koeveß haben gefangen genommen und erbeutet.

In den Kämpfen um Mitrowitza und Pristina fielen 7400 Gefangene in unsere Hände, ferner 11 Geschütze in unserer Hand, Kriegsgerät und Vorräte

Vom Balkan-Kriegsschauplatz

Einen schönen Erfolg der Armee Koeveß ... Bericht der Obersten Heeresleitung ... von der Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, südöstlich von Mitrowitza ... Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern und der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen ist die Lage unverändert.